

KURZGESCHICHTE DER GENOSSENSCHAFT HÖRGESCHÄDIGTEN-ELEKTRONIK UND DER STIFTUNG PROCOM

- 1979 Gründung der Genossenschaft Hörgeschädigten Elektronik (ghe). Herstellung und Verkauf der ersten Schreibtelefone TELESCRIT.
- 1980 Das Personal der ghe übermittelt erstmals wichtige und dringende Mitteilungen von Hörgeschädigten mit Schreibtelefon an Hörende ohne Schreibtelefon.
- 1981 Einrichtung einer zweiten Telefonlinie bei der ghe für erste simultane (direkte, gleichzeitige) Vermittlungen.
- 1983 Das Schreibtelefon wird durch die Invalidenversicherung als Hilfsmittel anerkannt und für Hörgeschädigte voll von der IV finanziert.
- 1985 Erste simultane Telefonvermittlung für die französisch sprechende Schweiz durch eine Krankenautozentrale in Lausanne.
Anerkennung und Subventionierung der Telefon-Vermittlung durch das Bundesamt für Sozialversicherung (IV).
- 1988 Aufbau einer Telefonvermittlung für die Deutschschweiz.
Beschluss der Generalversammlung der GHE zur Gründung der PROCOM, Stiftung Kommunikationshilfen für Hörgeschädigte.
- 1989 Verlegung der Vermittlungsdienste nach Wald und nach Neuenburg mit Ausbau auf mehrere Vermittlungsplätze.
- 1991 Einführung Computergesteuerter Telefonzentralen mit Warteschlaufen.
Finanzielle Unterstützung durch die Kantone aufgrund der Empfehlung der Konferenz der kantonalen Fürsorgedirektoren.
- 1992 Einführung Benutzerabonnement (Fr. 10.00 – 15.00 pro Person und Monat).
Aufbau einer Telefonvermittlung für die italienisch sprechende Schweiz durch das Centro per persone audiolese.
- 1993 Ersatz des Benutzerabonnements durch Telebusiness-Nummern mit gleicher Gebühr für alle (Fr. 0.36/Minute).
- 1994 Übernahme der fachlichen und administrativen Betreuung der Telefonvermittlung für die italienisch sprechende Schweiz. Die Vermittlung erfolgt durch das Croce verde in Bellinzona.
Übernahme der Redaktion für die Teletext-Informationsseiten 771/772 für Hörgeschädigte in der deutschsprachigen Schweiz.
- 1995 Die ghe-ces electronic ag wird als 100%-Tochter der GHE gegründet und übernimmt die Herstellung und den Vertrieb von Kommunikationsmitteln.
Übernahme der Redaktion für die neue Teletextseite 773 für Schwerhörige und Spätertaubte auf SF DRS. Umzug der Vermittlung für die Deutschschweiz in neue Räume in Wald.
Untersuchung im Auftrag von Procom durch die Universität Bern und den Rechtsdienst für Behinderte für eine „Rechtsgleiche Behandlung von

Gehörlosen im Telefonverkehr“. Die Untersuchung bestätigt das Recht der Hörgeschädigten auf kostenneutrale Benützung des Telefonnetzes. Eingabe an das Bundesamt für Kommunikation: Telefonvermittlung muss Grunddienstleistung sein im neuen Fernmeldegesetz ab 1998.

- 1996 Übernahme der Redaktion der Teletextseiten 771/772 für die französisch sprechende Schweiz auf TV TSR.
Versuchsprojekt „Vorlesedienst für Blinde“ gestartet auf Deutsch und Französisch.
Verlängerung der Betriebszeit bis 22.30 Uhr. Einführung von Nummern statt Namen für VermittlerInnen, um neutrale Vermittlung sicherzustellen.
Nationalrat akzeptiert neues Fernmeldegesetz mit Telefonvermittlung als Grunddienstleistung ab 1998.
- 1997 Erfolgreiche Verhandlungen mit Swisscom über Weiterführung der Telefonvermittlung als Grunddienstleistung unter dem neuen Fernmeldegesetz – Ablösung der bisherigen Subventionierung durch Invalidenversicherung.
Erneuter Umzug der Vermittlung in Wald auf den Sonnenberg neben der ghe.
- 1998 PROCOM startet ab 1. Januar unter Vertrag der Swisscom mit 24-Stunden-Betrieb und neuem Tarif: maximal 6.6 Rappen pro Minute. Starker Anstieg der Vermittlungen.
Aufbau Computer-Netzwerk mit Internet-Anschluss für die Vermittlung.
- 1999 Vermittlungsrekord während den Winterspielen der Gehörlosen in Davos: 11'054 Vermittlungen pro Monat.
- 2000 PROCOM bewirbt sich um Übernahme des Dolmetschdienstes zur Vermittlung von Dolmetschern.
- 2001 Neuer Meilenstein im April: 1 Million Telefonvermittlungen seit 1985! Aufgabe Vorlesedienst für Blinde. Verhandlungen zur Übernahme des Dolmetschdienstes vom Schweizerischen Verband für das Gehörlosenwesen. Eröffnung Büro in Bern für den Dolmetschdienst. Aufbau des Dolmetschdienstes bei der PROCOM und Start der Dolmetschvermittlung in Wald am 1. Oktober. Neuorganisation der Geschäftsführung: Geschäftsleitung mit drei verantwortlichen Personen.
- 2002 PROCOM voll verantwortlich für den Dolmetschdienst in der Deutschschweiz und im Tessin. Alle Gebärdensprachdolmetscher sind nun Angestellte der PROCOM – Verdoppelung der Zahl der Mitarbeiter auf ca. 80 Personen.
- 2003 Versuchsbetrieb mit SMS-Vermittlung.
- 2005 SMS Vermittlung ist ein definitiver, zusätzlicher Dienst. Mit Siemens wird das Projekt TeleSIP gestartet, mit dem über das Internet gebärdet werden soll. Übernahme der Verantwortung des Westschweizer Dolmetschdienstes. Alle Gebärdensprachdolmetscher gesamtschweizerisch sind nun Angestellte der PROCOM – Aufstockung des Personalbestandes auf ca. 110 Personen
- 2006 Versuchsbetrieb mit TeleSIP. Procom gibt sich neue Reglemente, Kompetenzen und Verantwortungsbereiche von Stiftungsrat und Geschäftsleitung werden klar definiert.

- 2007 Das Projekt TeleSIP wird gestoppt, die Probleme bei der Installation beim Kunden sind zu gross. Der Dolmetschdienst Tessin wird vom Centro per Persone audiolese an Procom übergeben, eine 30% - Stelle wird im Tessin geschaffen. Procom wird neu direkter Ansprechpartner des BSV und bildet zusammen mit sonos und dem SGB-FSS ein Konsortium für die Dolmetschdienste in der ganzen Schweiz. Deswegen muss die Stiftungsurkunde angepasst werden: Völlige Trennung von Procom und GHE, 5–7 Stiftungsräte (vorher 3). Erste Rechnungslegung in Swiss GAAP FER 21.
- 2008 Der erste Präsident, Beat Kleeb, übergibt das Präsidium an Stefan Läubli. Ein neues, internetbasiertes System wird in der Telefonvermittlung eingesetzt. Damit wird die Telefonvermittlung auch über das Internet zugänglich. Die SMS-Vermittlung wird Teil des Grunddienstes, hingegen lehnt der Bundesrat die Aufnahme der Videovermittlung in den Grunddienst ab. Die Tagesschau wird in den drei Landessprachen gedolmetscht.
- 2009 Die GHE feiert das 30-jährige Bestehen und ändert die Statuten: die Genossenschaft wird verkleinert und hat neu den Zweck, die Liegenschaft Sonnenberg in Wald zu verwalten. Die Telefonvermittlung erhält wieder mehr Anrufe dank dem Internet-Zugang.
- 2010 Sowohl in der West- wie auch in der Deutschschweiz starke Zunahme der vermittelten Dolmetscheinsätze durch neu ausgebildete DolmetscherInnen in der Deutschschweiz und Zuzug von Dolmetscherinnen aus Frankreich. Einführung eines neuen Corporate Designs. Das Konzept der neuen Videovermittlung wird erstellt und das Projekt gestartet. Erste wichtige Spendenzusagen treffen ein.